

talistischen Ländern verflochten sich mit derart schweren Erschütterungen der kapitalistischen Weltwirtschaft wie der Währungs- und der Energiekrise und der Rohstoffkrise. Besonders akut wurden die Krisenprozesse infolge der Inflation. Angeheizt durch die ständig wachsenden Militärausgaben, erreichte sie für Friedenszeiten beispiellose Ausmaße.« (Breshnew, XXV. Parteitag, S. 35)

Werkstätiger: ein Mensch, der durch eigene Arbeit seinen Lebensunterhalt verdient, den Reichtum der Gesellschaft vergrößert und nicht auf Kosten fremder Arbeitskraft, nicht von Ausbeutung anderer lebt. Ein W. kann der Arbeiterklasse, der Bauernschaft (im Sozialismus der Klasse der Genossenschaftsbauern), der Intelligenz angehören, kleiner Warenproduzent oder Gewerbetreibender sein.

Wert: objektive ökonomische Kategorie der Warenproduktion, die die in einer —*■ Ware vergegenständlichte Arbeit umfaßt und als gesellschaftliches Verhältnis den Austausch der arbeitsteilig produzierten unterschiedlichen Waren ermöglicht, sie austauschfähig macht. Wird von den Eigenschaften der Waren als Gebrauchswerte abstrahiert, so sind sie bloße Arbeitsprodukte unterschiedsloser menschlicher Arbeit, abstrakter Arbeit, d. h. Verausgabung von Arbeitskraft ohne Rücksicht auf die konkrete Form ihrer Verausgabung. Der W. macht unterschiedliche Gebrauchswerte vergleichbar und austauschbar. Der in einer Ware enthaltene W. verkörpert einen Teil der gesellschaftlichen Gesamtarbeit. Die W.größe wird durch die Menge der in der Ware enthaltenen gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit bestimmt. Mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität sinkt unter sonst gleichen Bedingungen der W. der einzelnen Ware. Im So-

zialismus werden —<• Wertgesetz und W.kategorien wirksam ausgenutzt. Der W. und die W.kategorien werden als ökonomische Kennziffern und Instrumente im Prozeß der Leitung und Planung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses genutzt.

Wertgesetz: ökonomisches Gesetz der —► Warenproduktion, das besagt, daß sich die Waren entsprechend der zu ihrer Produktion notwendigen Menge gesellschaftlicher Arbeit, also entsprechend ihren Wertgrößen (—<• Wert) austauschen. Das gilt für die einfache Warenproduktion in unmittelbarer Form. Im Kapitalismus erfährt das W. eine Modifikation durch die Herausbildung des Produktionspreises. In der auf dem Privateigentum beruhenden Warenwirtschaft reguliert das W. spontan die Verteilung der Produktionsmittel und der Arbeit auf die Volkswirtschaftszweige. Es setzt sich im Konkurrenzkampf über den Mechanismus der Abweichung der Marktpreise vom Wert durch. Das W. bahnt sich den Weg über die zufälligen und stets schwankenden Austauschverhältnisse der Produkte der privaten Arbeit nur gewaltsam als regelndes Naturgesetz. Die spontanen Schwankungen der Preise um den Wert zwingen die Kapitalisten, die Produktion bestimmter Waren zu erweitern oder einzuschränken, sich jenen Zweigen zuzuwenden, in denen die Warenpreise unter dem Einfluß der wachsenden Nachfrage höher als der Wert sind, und jene Zweige zu verlassen, in denen die Warenpreise infolge des Absinkens der Nachfrage unter dem Wert liegen. Im Ergebnis der isolierten Handlungen der privaten Warenproduzenten setzt sich der Fortschritt in der Technik durch, entwickeln sich die Produktivkräfte. Das spontane Wirken des W. führt zur Verschwendung von Produktivkräften. Das W. ist auch ein objektives